

ANTRAG

der Fraktion der Linkspartei.PDS

Grüne Gentechnik

Der Landtag möge beschließen:

1. Der Landtag begrüßt die Bemühungen der Landwirte, ihrer Verbände und der Umweltverbände, sich freiwillig zu gentechnikfreien Regionen zusammenzuschließen und fordert die Landesregierung auf, diese zu unterstützen.
Er befürwortet Bemühungen, GVO-freie Regionalmarken im Land zu etablieren, diese als Imagevorteil zu nutzen und fordert die Landesregierung auf, diese Bemühungen unter der Dachmarke „MV tut gut“ zu fördern. Besondere Bedeutung kommt der Förderung gentechnikfreier Regionen unter dem Aspekt der Entwicklung des Landes zum Gesundheitsland Nr. 1 zu und ist als fester Bestandteil der Vermarktung des Gesundheitslandes zu etablieren.
2. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern bekennt sich zur Wahlfreiheit der Verbraucher und der Landwirte und unterstreicht die Notwendigkeit von wirksamen Regelungen zur Koexistenz beim Anbau von gentechnisch freien und gentechnisch veränderten Futter- und Lebensmitteln. Gleichzeitig fordert er die Landesregierung auf, sich gegenüber dem Bund und der Europäischen Union für eine eindeutige Kennzeichnungspflicht von Lebens- und Futtermitteln einzusetzen, die gentechnisch veränderte Organismen enthalten.
3. Der Landtag ist der Auffassung, dass ökologisch sensible Gebiete (Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturschutzgebiete) vom GVO-Anbau freizuhalten sind und Koexistenzregelungen so zu gestalten sind, dass die Schutzziele in den ökologisch sensiblen Gebieten nicht gefährdet werden. Er fordert die Landesregierung auf, Großschutzgebiete in Landesbesitz und die Landesforsten als gentechnikfreie Regionen auszuweisen.

4. Der Landtag fordert von der Landesregierung die bevorzugte Förderung und Einordnung von erklärtermaßen gentechnikfrei wirtschaftenden Unternehmen in die künftige Agrarinvestitionsförderung.
5. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern befürwortet eine intensive Grundlagenforschung zur Erkennung von Risiken und Chancen der Anwendung der Grünen Gentechnik.

Prof. Dr. Wolfgang Methling und Fraktion

Begründung:

Oberstes Gebot bei der Anwendung der grünen Gentechnik ist die Wahlfreiheit der Landwirte und der Verbraucher. Wahlfreiheit ist aber nur möglich, wenn alle Lebens- und Futtermittel sowie Zusatzstoffe so gekennzeichnet sind, dass eine eindeutige Auswahl durch Verbraucher möglich ist. Ebenso sind gentechnikfreie Regionen Voraussetzung für diese Wahlfreiheit. Das Land sollte sich hier eindeutig positionieren und mit seinen Forsten und Großschutzgebieten eine Vorreiterrolle einnehmen.